



Schulreisen und Exkursionen

Schulreisen und Exkursionen gehören zu den Highlights eines Schuljahrs und bleiben oft unvergessen. Unweit des Schulzimmers gibt es viel zu erleben. Und so lädt die Redaktion Sie ein, Kunst und Natur der Kantone Aargau und Solothurn zu entdecken. In Olten wird auf einem Kunstspaziergang Vertrautes aus einem neuen Blickwinkel wahrgenommen und im Kanton Aargau lernen Schulklassen die Kunstszene ihrer Region mit dem Angebot «A wie Atelier» der Fachstelle Kunstvermittlung kennen.

Auch die Natur bringt uns zum Staunen, zum Beispiel auf dem Bienenlehrpfad im aargauischen Schafisheim oder mit den «Fenster in der Natur» von Pro Natura Aargau. Ebenso inspiriert Sie vielleicht einer der zahlreichen Themenwege rund um Solothurn – auch für Aargauer Schulklassen eine Exkursion wert!

Schulreisen und Exkursionen bedeuten immer auch eine grosse Verantwortung – eine gute Vorbereitung ist daher unverzichtbar.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der sorgfältigen Planung und Durchführung Ihrer nächsten Schulreise oder Exkursion – den einen oder anderen Ausflugstipp erhalten Sie im Heft von Lehrpersonen beider Kantone.

IRENE SCHERTENLEIB UND
SUSANNE SCHNEIDER

Fotos: Simon Ziffermayer



Die Schulblatt-Redaktorinnen Irene Schertenleib (links) und Susanne Schneider.

Inhalt

- 10 Kunst-Stadt-Spaziergänge in Olten
- 15 A wie Atelier, B wie Besuch
- 16 Siebdruck, Graffiti, Plastilina
- 19 Einblick in das geheimnisvolle Leben der Honigbienen
- 20 Naturoasen im Ballungsgebiet
- 21 «Fenster in der Natur»
- 22 Themen im Freien erleben
- 24 Das A und O ist die Vorbereitung

Kunst-Stadt-Spaziergänge in Olten

Mit Schülerinnen und Schülern über Kunst im öffentlichen Raum sprechen: Das Kunstmuseum Olten bietet für Schulklassen zwei attraktive Kunstspaziergänge an.

Kunstwerke im öffentlichen Raum – seien es historische Denkmäler, zeitgenössische Interventionen oder Kirchenschmuck – werden oft übersehen. Obwohl wir jeden Tag an ihnen vorbeigehen, schenken wir ihnen selten unsere Aufmerksamkeit. Am ehesten dienen sie uns als Orientierungs- oder Treffpunkte. Was steckt aber hinter diesen Arbeiten? Was war die Absicht der Künstlerinnen und Künstler? Wieso stehen die Werke gerade an diesem oder jenem Ort? Diesen Fragen und anderen möchten wir gemeinsam nachgehen.

Das Kunstmuseum Olten bietet für Schulklassen zwei Spaziergänge zu Kunst im öffent-

lichen Raum in Olten an. Das Vermittlungsteam des Museums trifft Sie am Bahnhof, von wo aus wir unterschiedliche Stationen im Stadtraum besuchen. Die Werke, die wir gemeinsam entdecken, regen zu gemeinsamen Gesprächen an, die durch kurze praktische Übungen vertieft werden können.

Es ist nicht schwierig, mit Kindern über Kunst zu sprechen. Mit ihrem noch offenen und unverbildeten Blick helfen sie uns auf die Sprünge und ermöglichen uns neue Sichtweisen auf die Dinge. Im Dialog öffnen wir uns gegenseitig die Augen und wecken das Interesse für die uns täglich umgebende Umwelt.

Fotos: Remo Fröhlicher



Akiko Sato, Flammen, Steinskulptur (Marmor), 1990–1991.



Paul Gugelmann, Ohne Titel, Kinetische Plastik (mech. Skulptur, Kupferblech), 2006.

Der zweite Teil der Exkursion mit Bräteln im Wald oder dem Besuch der Badi wird von der Klasse und ihrer Lehrperson allein bestritten.

Beide Spaziergänge lassen sich auf die unterschiedlichen Schulstufen anpassen. Allerdings empfehlen wir die erste Exkursion eher für Klassen der Unter- und Mittelstufe und die zweite für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und Sek I.

Stadtpark – Waldxylophon – Elefantenplatz

Geeignet für Klassen der Unter- und Mittelstufe. Themenfelder: Tiere, Elemente, Wahrnehmung

Wir treffen uns am südlichen Ende des Bahnhofplatzes bei der Arbeit «Spiel» von Erich Häberling. Woher kamen diese Kugeln angerollt und warum machten sie mitten in der Stadt Halt? Das ist unser Ausgangspunkt, bevor wir dann über die Bahnhofsbrücke zur Arbeit «Remonte!» von Otto Charles Bänninger gehen. Als Erinnerung an die Exkursion stellen wir dort die Skulptur performativ nach und halten unsere Performance fotografisch fest. Weiter geht es in die Baslerstrasse. Mit offenen Augen achten wir auf das, was es oberhalb unseres gewohnten Sichtfelds zu entdecken gibt. An den Fassaden und Dächern ist viel Spannendes zu sehen. Was

davon ist Kunst und was nicht? Der Teufelsakrobat von Raymond-Émile Waydelich greift in schwindelerregender Höhe zu den Sternen. Wieso tut er das gerade hier, und was sind die kühnen Träume, die ihn dieses Risiko eingehen lassen?

Jetzt suchen wir etwas Ruhe ausserhalb des Stadtlärms und widmen uns ausgiebiger vier Arbeiten im Stadtpark. Dort haben wir Zeit und Platz, um uns auch mit praktischen Aufgaben auszutoben und das Gesehene zu vertiefen. Dann gibt es ein Znüni im Schatten der Bäume. Wir vom Museum verabschieden uns jetzt von euch.

Der zweite Teil des Ausflugs führt euch an einem Waldxylophon vorbei zum Elefantenplatz mit Brätelstelle. Wenn ihr noch nicht hungrig seid, könnt ihr auch erst beim Waldhütten-Grillplatz Rast machen und unterwegs die Aussichtsplattform besteigen oder eine Runde auf dem Barfusspfad drehen.

Von beiden Grillstellen ist der Weg zurück zum Bahnhof nicht sehr weit. Auf Gleis 7 ist Paul Gugelmanns kinetische Plastik zu sehen und hören, die sich immer zur vollen Stunde in Bewegung setzt.

Altstadt – Stadthaus – Badi

Geeignet für Klassen der Mittel- und Oberstufe.

Themenfelder: Gesellschaft, Ökologie

Wir treffen uns am südlichen Ende des Bahnhofplatzes bei der Arbeit «Spiel» von Erich Häberling. Woher kamen diese Kugeln angerollt und warum machten sie mitten in der Stadt



Illustration: Laura Jurt

Schulexkursionen nach Lehrplan 21

Foto: Beat Brechbühl



Drei Schülerinnen auf dem History Run im Ort Schwyz.

Im Kanton Schwyz findet man ausserschulische Lernorte zur Schweizer Geschichte sowie zu Tier- und Naturthemen. Diese sind im «grössten Klassenzimmer der Schweiz» zusammengefasst und werden unterstützt durch die Pädagogische Hochschule Schwyz. Sie bieten Vorteile wie: kurze Anreise, kostenloser Eintritt und gratis Führung bei den Institutionen mit Bildungsauftrag, kostenlos downloadbare Arbeitsblätter auf der Website. Die stufengerechten Unterlagen richten sich an Schülerinnen und Schüler des 2. und 3. Zyklus, orientieren sich am Lehrplan 21 und wurden von Fachpersonen für Didaktik entwickelt. Das «grösste Klassenzimmer der Schweiz», das sind: Bundesbriefmuseum, Forum Schweizer Geschichte, Hohle Gasse, Kloster Einsiedeln, Morgarten sowie Natur- und Tierpark Goldau.

www.groesstesklassenzimmer.ch

**DAS GRÖSSTE⁺
KLASSENZIMMER
DER SCHWEIZ**

SCHULE EINMAL ANDERS

Mit Arbeitsblättern für den Unterricht



SCHULEXKURSIONEN NACH LEHRPLAN 21

Im Kanton Schwyz wird Geschichte lebendig und Natur erlebbar. Er beheimatet Originalschauplätze der Schweizer Geschichte, Schauplätze von identitätsstiftenden Mythen und ein Kompetenzzentrum für europäische Wildtiere und Naturschutz. Diese ausserschulischen Lernorte bieten stufengerechte Angebote für Schulklassen nach Lehrplan 21. Zusammen sind sie «das grösste Klassenzimmer der Schweiz». Sie werden unterstützt durch die Pädagogische Hochschule Schwyz.

- Bundesbriefmuseum
- Forum Schweizer Geschichte Schwyz
- Hohle Gasse
- Kloster Einsiedeln
- Morgarten
- Natur- und Tierpark Goldau

www.groesstesklassenzimmer.ch

Halt? Das ist unser Ausgangspunkt, bevor wir dann über die Bahnbrücke zur Arbeit «Remonte!» von Otto Charles Bänninger gehen. Als Erinnerung an die Exkursion stellen wir dort die Skulptur performativ nach und halten unsere Performance fotografisch fest. Beim Obelisk am Amtshausquai haben wir eine gute Sicht auf die Gewässerschutzplastik von Gillian White. Sie lädt ein zum Sinnieren über Umweltthemen und verdeutlicht zudem die politische Dimension von Kunst. Durch die Altstadt gelangen wir zum Stadthaus, in dessen Innenhof wir Ruhe finden, um uns mit drei Werken vertieft auseinanderzusetzen und eventuell auch praktische Aufgaben zu lösen. Anschliessend machen wir uns auf die Suche nach einem Oltner Original, Norbert Egenschwilers Kater Toulouse, dank den Büchern von Alex Capus bestens bekannt als «König von Olten». An unserer letzten Station, Schang Hutterers Eisenplastik «Der Verletzlichkeit Raum geben», kommen wir wiederum auf politischere Themen zu sprechen, etwa die Arbeiterbewegung oder der Landesstreik.

Ihr seid nun hungrig, und die Sonne wird heisser: Ab in die Badi! Wir verabschieden uns hier von euch. Wenn ihr später über die alte Holzbrücke zurück zum Bahnhof geht, seht ihr linkerhand die Markierungen der verschiedenen Hochwasserstände. Der Kreis schliesst sich damit zur Gewässerschutzplastik, die ihr in der Ferne nochmals sehen könnt.

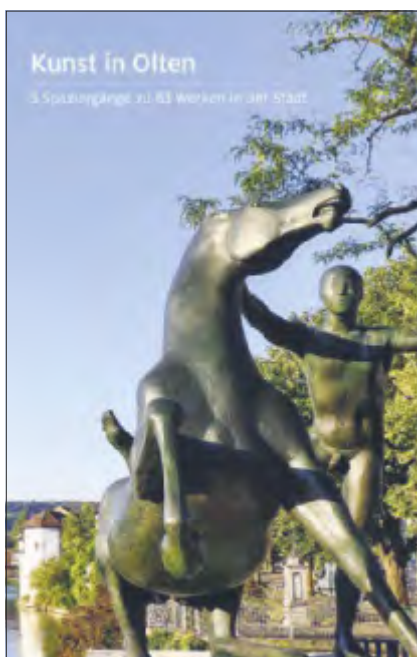
Info & Anmeldung

Kosten für den geführten Vormittag von rund 2,5 Stunden: CHF 150.–

Informationen zum Vermittlungsangebot des Kunstmuseums Olten, Anmeldung Newsletter:

www.kunstmuseumolten.ch
info@kunstmuseumolten.ch
vermittlung@kunstmuseumolten.ch

Spannende Hintergrundinformationen und Geschichten aus dem Museum bietet auch der Kunstmuseum-Blog: www.derlift.tumblr.com



Titelseite «Kunst im Öffentlichen Raum, 5 Spaziergänge zu 83 Werken in der Stadt», Hrsg. Stadt Olten, 2018.

«Kunst in Olten. 5 Spaziergänge zu 83 Werken in der Stadt»

Der vom Kunstmuseum Olten 2018 gemeinsam mit der Stadt Olten und Friedrike Schmid von combyart produzierte Führer «Kunst in Olten. 5 Spaziergänge zu 83 Werken in der Stadt» kann im Kunstmuseum, bei Olten Tourismus oder bei der Stadtverwaltung gratis bezogen werden. Er eignet sich zur Vorbereitung des Ausflugs genauso wie zum persönlichen Gebrauch.

Hinweis

In der kühleren Jahreszeit lässt sich ein kurzer Rundgang in der Altstadt mit einem Besuch im Kunstmuseum und einem praktischen Teil in einem der Ateliers des Kunstmuseums Olten kombinieren. Zusammen mit dem Team Kunstvermittlung wird jeweils ein auf die aktuelle Ausstellung abgestimmtes Programm zusammengestellt.

YOLANDA LUDWIG
 Leiterin Kunstvermittlung Kunstmuseum Olten

Von den Römern bis ins Mittelalter und zur industriellen Revolution

Die Region um Rheinfelden ist reich an Bodenschätzen: Das Salz aus der Tiefe, der Silberschatz aus der Römerzeit und die historische Altstadt, welche im Mittelalter aus dem Boden gestampft wurde, bieten eine vielfältige Palette an Entdeckungsmöglichkeiten für Schulklassen.

Mit Zug und Bus ab Baden, Brugg oder Aarau ideal erreichbar, startet der Tag in Riburg bei Möhlin. Hier wurden Salzvorkommen im Boden gefunden, die seit 1848 abgebaut werden. Entdecken Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im historischen Bohrhaus, wie das Salz früher aus dem Boden geholt wurde und bestaunen Sie die Dimensionen des grössten Holzkuppelbaus Europas. Die Führung ist für Kinder bis 16 Jahre kostenlos.

Weiter geht es auf dem Salzweg: Die 3 km lange Wanderung dauert rund 50 Minuten und führt dem Rhein entlang. Unterwegs gibt es zahlreiche Feuerstellen. In Rheinfelden sind der Stadtpark Ost oder das Inseli ideale Plätze für ein Picknick. Der geführte Stadtrundgang «Leben, Lieben und Leiden im Mittelalter» wurde für Oberstufenklassen konzipiert und erzählt Geschichten anhand originaler Schauplätze der mittelalterlichen Stadt. Für Primarschulkinder eignet sich die klassische Altstadtführung oder der Rundgang «der listige Schneider von Rheinfelden».

Wer lieber noch weiter in der Zeit zurückreisen möchte, startet den Tag mit einer Führung in Rheinfelden. Danach geht es auf dem Rhein-Wanderweg rund eine Stunde bis nach Augusta Raurica. Die Römerstadt mit dem grössten Silberschatz der Spätantike und dem imposanten Theater bietet Schulklassen unzählige Möglichkeiten für Erlebnisunterricht voller Spannung: Sei es beim Brotbacken mit Mehl von der römischen Mühle, beim Töpfern oder bei einer «archäologischen» Spurensuche mit originalen Fundstücken. Mit dem OL durch die Römerzeit lassen sich die Anlagen und die Geschichte auch spielerisch und auf eigene Faust erkunden. Alle Angebote für Schulklassen sind stufengerecht und kompetenzorientiert aufgebaut. Schulunterlagen und weitere Informationen sind online verfügbar.

Infos

- Gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
- Geschichte von unterschiedlichen Zeitaltern auf engem Raum
- Kurze Wanderungen zur Auflockerung
- Kostengünstig

Kontakt: Tourismus Rheinfelden,
Tel. 061 835 52 00,
tourismus-rheinfelden.ch/schule



Fotos: Tourismus Rheinfelden



A wie Atelier, B wie Besuch

«A wie Atelier» ermöglicht Aargauer Schulklassen, in ihrer Region Künstlerateliers zu besuchen. Sie erhalten einen Einblick in die Kunst und Arbeitsweise von Kunstschaffenden und können Techniken und Medien ausprobieren.

Foto: Stephanie Amstutz



Atelierbesuch bei Künstlerin Nici Jost.

Ein Kunstwerk wird in einem leeren Raum eines Museums aufgehängt. Aber wo entsteht es? Höchstwahrscheinlich in einem privaten Raum, der Atelier genannt wird, der Arbeitsort von Kunstschaffenden. In diesen vier Wänden befinden sich nicht nur Ideen, sondern auch die Maschinen, Materialien und Werkzeuge, die Künstlerinnen und Künstler zur Herstellung ihrer Werke benötigen. Ein Besuch in diesem Raum bedeutet, hinter die Kulissen des künstlerischen Prozesses zu blicken und ein Labor für künstlerische Experimente zu betreten. Es ist auch ein Ort, an dem Kunstwerke nicht losgelöst von ihren Autorinnen und Autoren gelesen werden können, denn das Atelier lebt durch die Kunstschaffenden – im Gegensatz zum Museum, das durch die ausgestellten Werke lebt.

Kunstschaffende aus der Region kennenlernen

Die Kontaktliste des Berufsverbands Visarte Aargau zeigt auf, wo sich Ateliers im Aargau befinden. Die meisten Ateliers befinden sich in Schulumnähe und können zu Fuss oder mit dem Velo besucht werden. Die Schulklassen er-

halten mit dem Atelierbesuch einen Einblick in die lokale Kulturszene. Für die Künstlerin Sonja Kretz aus Aarau sind diese Besuche eine gute Gelegenheit, ihre Welt mit den Schülerinnen und Schülern zu teilen. In ihrer Kunst beschäftigt sich Sonja Kretz mit der Beziehung zwischen Mensch und Raum. Sie arbeitet oft installativ mit verschiedenen Materialien sowie mit neuen Medien. Atelierbesuche sind für sie eine direkte Form der Kulturvermittlung, die den Beruf des Kunstschaffenden und den künstlerischen Prozess reflektiert: «Die Schülerinnen und Schüler sind noch nicht mit Kunst vertraut, was ihnen erlaubt, neue Interpretationen meiner Werke auszudrücken. Das inspiriert mich.»

Schulalltag trifft Künstleralltag

Während des Schulalltags ermöglicht ein solcher Besuch den Schülerinnen und Schülern, beispielsweise neue Inspirationen für das Fach Gestalten zu sammeln. Techniken wie Bildhauerei oder Siebdruck erfordern eine Ausrüstung, die in Künstlerateliers genutzt werden können. Daher kann der Besuch eine Einführung in diese Bereiche bieten. Die für die Klasse

noch unbekannt Umgebung und die Expertise der Kunstschaffenden ermöglichen eine freie Diskussion von Kunst ohne Bewertung. So wird die Begegnung zu einer einzigartigen kulturellen Erfahrung.

Detailinformationen

«A wie Atelier» ist ein Angebot aus dem Programm von «Kultur macht Schule». Der Impulskredit beteiligt sich zur Hälfte an den Honorarkosten der Kunstschaffenden für den Atelierbesuch. Weitere Informationen zum Angebot sind auf der Website von «Kultur macht Schule» unter www.kulturmachtschule.ch zu finden. Die Liste mit den Kunstschaffenden ist unter www.visarte-aargau.ch/projekte/a-wie-atelier/ abrufbar.

ANNE-SOPHIE MLAMALI
Fachstelle Kulturvermittlung
Kanton Aargau

Siebdruck, Graffiti, Plastilina

Unter den vielseitigen Workshops der Solothurner Kulturwoche finden sich Angebote, die ausserhalb des Schulhauses stattfinden. Gabriella Affolter gibt Einblick.

Susanne Schneider: Frau Affolter, bald findet die 12. Kulturwoche statt. Nach welchen Kriterien stellen Sie das Programm zusammen?

Gabriella Affolter: Zum einen legen wir Wert darauf, dass viele Kultur- und Kunstformen vertreten sind. Zum anderen ist es uns ein Anliegen, dass die 20 Workshops ganzheitlich und spielerisch ausgerichtet sind.

Die Workshops finden in der Regel in den Schulhäusern der Klassen statt. Gibt es auch Angebote, die an ausserschulischen Orten durchgeführt werden?

Ja, der Workshop «Street Art & Graffiti entdecken» etwa findet auf dem Attisholz Areal in Riedholz statt. Auf dem Fabrikgelände gibt es eine Einführung in die unterschiedlichen Stile und Techniken des Graffiti und die Teilnehmenden spraysen mit Dosen mit verschiedenen Sprühaufsätzen auf Wände.

Und in der Kreativwerkstatt Solothurn, einem Ort der Begegnung mit Farbe, Material und bewegenden Momenten, finden die Workshops, «Siebdruck» mit Zoe Althaus und «Porträts mit Plastilina modellieren» mit Simon Azar statt.

Setzen die teilnehmenden Lehrpersonen eher auf Workshops, die sich bewährt haben, oder ziehen sie es vor, Neues auszuprobieren?

Sowohl als auch. So oder so werden Neugierde und Kreativität geweckt und diese wiederum fördern das differenzierte Denken und die Vielschichtigkeit von Lösungsansätzen der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrperson.

Man liest und hört, dass aufgrund der Pandemie musische Ausdrucksformen an Bedeutung zugenommen haben.

Ich glaube, dass gerade während Krisenzeiten musische Ausdrucksformen für Kinder und Jugendliche besonders wichtig sind. Es ist die Aufgabe von Kunst und Kultur, Lebensinhalte zu vermitteln, die nicht instrumentalisiert werden können.

Wer steht hinter der Solothurner Kulturwoche?

Die Interessengruppe «Kunst im Bildungsbereich». Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mehr Raum für kreative Experimente erhalten. Menschen lernen durchs Tun sowie durch Versuch und Irrtum.

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Interview

Fotos: z/vg



Gabriella Affolter ist Mitinitiantin der Solothurner Kulturwoche.

Einblick in ausserschulische Workshops

Zoe Althaus: Siebdruck

Siebdruck eignet sich, um selber T-Shirts oder Stofftaschen zu gestalten. Die Schüler und Schülerinnen können ihr Motiv selber zeichnen und danach aus einer Folie ausschneiden, die dann unten ans Sieb geklebt wird und als Schablone dient. Die Technik ist recht einfach und das Ergebnis eindrucklich.

Simon Azar: Porträts mit Plastilina modellieren

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit verschiedenen Materialien. Mit Plastilina probieren sie aus, wie sie mit einfachen Tricks Lippe, Nase, Mund und Ohren formen können. Es wurde aber auch schon mit Stahlgitter ein Gerüst geschnitten und ein Porträt darauf mit Betonmasse modelliert. Jedes Objekt ist ein Unikat mit seiner eigenen Ausstrahlung.

Dr. Farbe: Graffiti – zwischen Vandalismus und Kunst

Im Workshop lernen die Schülerinnen und Schüler das Medium Graffiti kennen, als Werkzeug, um sich selbst auszudrücken, um eine Nachricht zu hinterlassen, aber auch um Bilder der Fantasie zu kreieren und zu teilen. Wir besprechen, was legal und was illegal ist (inkl. deren Folgen), und lernen verschiedene Formen von Graffiti kennen – von der Strasse bis zur Galerie.

Information, Programm,
Anmeldung

www.skw.solothurnerkulturwoche.ch

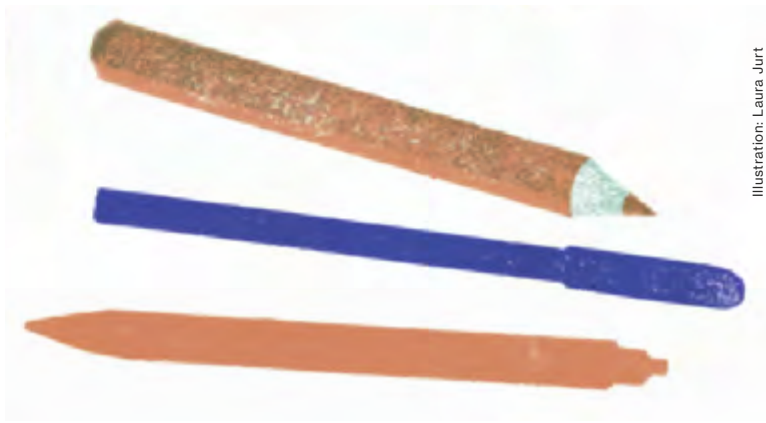


Illustration: Laura Jurt



Region Wasserfallen – das Ausflugsgebiet im Baselbieter Jura

Die Region Wasserfallen bietet Spass und Abenteuer für die ganze Schulklasse. Die zahlreichen Angebote bieten für jedes Budget einen spannenden, abwechslungsreichen und unvergesslichen Ausflug.

Auf den Berg Gondeln? Fantastisch!

Unsere Panoramagondeln bringen Sie von Reigoldswil entspannt auf den Berg, mitten in die Region Wasserfallen. Geniessen Sie die Natur und entschweben Sie dem Alltag.

Durch den Wald schweben? Aber sicher!

Der Waldseilpark Wasserfallen bietet für alle ab vier Jahren ein abwechslungsreiches Klettererlebnis in der Natur. Absolvieren Sie diverse Parcours mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen, sausen Sie schwerelos durch den Wald, machen Sie mutige Sprünge in den freien Fall oder beweisen Sie Ihr Geschick an der kniffligen «Rock-Tour».

Mit unserem hochmodernen Sicherungssystem können Sie den Kletterausflug unbeschwert geniessen und sich voll und ganz auf Ihr Klettervergnügen konzentrieren.

Den Berg hinunterkurven? Juhuuu!

Mit einem schnittigen Trottinett können Sie den Rückweg von der Wasserfallen nach Reigoldswil in Angriff nehmen. Erleben Sie eine rasante, actionreiche Abfahrt, beginnend in der kargen Felslandschaft, vorbei an Wäldern, Schluchten und Felsen, bis Sie im Tal auf saftige Wiesen und blühende Bäume treffen.

Orientierungslauf gefällig? Korrekt!

Mit dem Swiss-O-Finder können Sie die Wasserfallen auf eine neue Art erkunden.

Entdecken Sie gewohnte Dinge neu, indem Sie sich auf eine spannende Suche begeben. Finden Sie die Kontrollposten in der vielfältigen Landschaft aus Bäumen, Felsen, Bächen, Wiesen und Wanderwegen.

So lässt das Wandern auch die Kinderherzen höher schlagen. Als Belohnung für das erfolgreiche Absolvieren der Swiss-O-Finder Strecke wartet auf alle Kinder bis 14 Jahre eine Überraschung im Restaurant Heidistübli gleich neben der Bergstation.

Wettkampf auf dem Bauernhof? Spannend!

Die Farmer-Challenge garantiert Spass und Abenteuer für die ganze Gruppe. In urchiger Umgebung auf dem Bauernhof ist Geschick und Teamwork gefragt. Kleine Gruppen treten gegeneinander an und meistern verschiedene Farmer-Challenge-Disziplinen wie z. B. Kirschsteinspucken, Hufeisenwerfen oder ein Schubkarrenrennen. Am Schluss erfolgt eine Rangverkündigung mit kleinen Preisen aus der Region für die Siegergruppe. Die Farmer-Challenge kann beliebig mit einer Wanderung, einem Besuch im Waldseilpark oder einer Trotti-Abfahrt kombiniert werden.



Foto: Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen

Alpenpanorama? Klar!

Unser facettenreiches Netz an Wanderwegen führt über Stock und Stein, Wiesen und Wälder, vorbei an kleinen Bächen, wilden Wasserfällen, eindrucklichen Felsformationen und urchigen Bäumen. Auf dem Chellenchöpfli, gleich neben dem höchsten Punkt des Baselbiets, können Sie bei klarer Sicht und gutem Wetter eine atemberaubende Weitsicht mit Alpenpanorama geniessen.

Nach der anstrengenden Wanderung können Sie an einer der zahlreichen Grillstellen eine Rast einlegen, bevor Sie den Abstieg in Tal in Angriff nehmen.

Interessiert?

Gerne organisieren wir für Sie eine unvergessliche Schulreise ins Baselbiet. Bitte kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot.

Kontakt

Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen,
Oberbiel 62, 4418 Reigoldswil
www.region-wasserfallen.ch
info@region-wasserfallen.ch
Tel. 061 941 18 20

Einblick in das geheimnisvolle Leben der Honigbienen

Seit 1996 gibt es im aargauischen Schafisheim den rund einstündigen Bienenlehrpfad. Der frei zugängliche Pfad eignet sich für eine lehrreiche Exkursion von Schulklassen.

Der Schafisheimer Bienenlehrpfad soll interessierte Nichtimker an ein Thema herañführen, welches sie meist nur aus Fachbüchern oder aus Kinderbüchern im Biene-Maja-Stil kennen. Er gewährt einen theoretischen Einblick in das geheimnisvolle Leben und in die Volksgemeinschaft der Honigbienen. Sie sind es, die uns mehr als nur gerade den klebrigen, süssenden und leckeren Honig bringen, sondern die auch vorwiegend Obstbäume, Gartenfrüchte, Kürbisse und andere Gewächse befruchten, damit wir sie später ernten können. Aber auch im Wald, in Naturschutzgebieten, einfach überall gehen die fleissigen Insekten fliegend ihrer Arbeit nach, meist ohne dass sie dabei beobachtet oder gestört werden. Einen kleinen Einblick in die Wunderwelt der Bienen erhalten Schulklassen jeweils von Ostern bis Ende Oktober am frei zugänglichen Schafisheimer Bienenlehrpfad. Dieser hat folgende Themenstationen:

- Der Bienenschwarm
- Die soziale Struktur des Bienenvolkes
- Die drei Bienenwesen

- Das Leben der Honigbiene
- Honig- und Pollenquellen
- Honig- und Pollengewinnung
- Bienenprodukte, zum Nutzen des Menschen
- Apitherapie und Apikosmetik
- Ökologische Bedeutung der Bienenhaltung
- Der Imker als Heger und Pfleger
- Die Schweizer Imkerei in Zahlen

Nach dem Besuch des Bienenlehrpfads empfiehlt es sich, einen Imker aus der (Schul-)Region aufzusuchen, um sich das theoretisch Gelernte auch praktisch zeigen zu lassen.

Anreise

Ab Lenzburg mit dem Regionalbus Linie 390 bis zur Haltestelle Schafisheim Gemeindezentrum. Der Fussweg zum Schafisheimer Bienenlehrpfad beginnt direkt beim Gemeindezentrum und ist ausgeschildert. Nach dem Besuch des Lehrpfads – die Wanderung dauert gut eine Stunde – besteht die Möglichkeit, an einem der in der Nähe liegenden Grillplätze zu picknicken.

mehr Infos

Zur Geschichte des Schafisheimer Bienenlehrpfads

Der Schafisheimer Bienenlehrpfad konnte 1996 als erster Bienenlehrpfad Europas eröffnet werden. Er wurde am 34. Weltkongress der Bienenzüchter, APIMONDIA, 1995 in Lausanne mit dem Diplôme d'honneur in der Kategorie didaktisches Material als wertvolle didaktische Arbeit ausgezeichnet. Der Bienenlehrpfad ist durch die Initiative von Gerhard Fasolin, Imker und Publizist entstanden und gehört heute der Gemeinde Schafisheim.

www.bienenlehrpfad.ch

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin Schulblatt

QUELLE: BIENENLEHRPFAD.CH

Foto: AdobeStock



Faszinierende Welt der Bienen – mehr darüber erfahren Schulklassen auf dem Bienenlehrpfad in Schafisheim.

Naturoasen im Ballungsgebiet

Kennen Sie das Natur- und Kulturlandschaftserbe Reusstal?
Für Schulklassen gibt es viel zu lernen über Flora und Fauna.

Das Natur- und Kulturlandschaftserbe Reusstal ist mit Auen, Riedwiesen und dem Flachsee sehr vielfältig. Die Stiftung Reusstal setzt sich seit 1962 mit viel ehrenamtlichem Einsatz für den Erhalt von Flora und Fauna in den zahlreichen Naturoasen des Tals der Reuss mitten im Ballungsgebiet des Mittellands ein. 2018 wurde im Naturschutz-Informationszentrum Zieglerhaus in Rottenschwil die bestehende Dauerausstellung erneuert. Hier lässt sich viel entdecken zu Schönheiten, Spezialitäten und Seltenheiten einer der vielfältigsten und besterhaltenen Flusslandschaften des Schweizerischen Mittellands. Die Ausstellung wartet mit vielen interaktiven Elementen und neuen Medien auf, insbesondere Hörstationen, Leuchtkästen, digitalen Bilderrahmen sowie grösseren Bildschirmen für Kurzfilme, Präsentationen und Dokumentationen.

Infomaterial für Schulklassen

Für Schulklassen stehen auf der Website www.stiftung-reusstal.ch → Zieglerhaus → Ausstellung → Vertiefungsmaterial zahlreiche weiterführende Informationen zu den Themen Moore, Auen, Fließgewässer, Schutzgebiete oder Biodiversität zur Verfügung.

Öffnungszeiten, Eintritt, Kontakt

Die Öffnungszeiten sind limitiert. Für Schulklassen lohnt es sich, direkt einen Termin zu vereinbaren.

Kosten: 80 Franken/Stunde.

Kontakt: Tel. 056 634 21 41, info@stiftung-reusstal.ch

Lage und Anfahrt

Das Zieglerhaus liegt im östlichen Dorfteil von Rottenschwil, rund 300 m vor der Reussbrücke, direkt an der Hauptstrasse. Es steht an markanter Lage beim heutigen Naturschutzgebiet «Stille Reuss», einer alten Flussschlinge. Bushaltestelle der Linie 245: «Hecht» bei der Reussbrücke.

Zusammenfassung:
IRENE SCHERTENLEIB

TEXTQUELLE: STIFTUNG-REUSSTAL.CH

CIMA

CENTRE
INTERNATIONAL
DE LA
MÉCANIQUE
D'ART

MUSEUM CIMA IN SAINTE-CROIX



WWW.MUSEES.CH
RUE DE L'INDUSTRIE 2
CH-1450
SAINTE-CROIX

ABENTEUER, EMOTIONEN UND VERGNÜGEN

AUTOMATEN, MUSIKDOSEN,
INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT,
SINGVÖGEL, ORGELN

FÜR SCHULEN, VEREINE
UND FAMILIEN

FÜHRUNGEN
VON DIENSTAG BIS SONNTAG
(SICH ERKUNDIGEN BEZÜGLICH
DER ÖFFNUNGSZEITEN)

FÜR GRUPPEN:
GEÖFFNET AUF ANFRAGE
PÄDAGOGISCHE
BEGLEITUNG FÜR SCHÜLER

AUSKUNFT UND ANFRAGE :
TEL. +41 24 454 44 77
CIMA@MUSEES.CH

MUSÉE BAUD

MUSEUM BAUD IN L'AUBERSON



WWW.MUSEEBAUD.CH
GRAND RUE 23
CH-1454
L'AUBERSON

«Fenster in der Natur»

Ein Blick durch ein spezielles Fenster macht unmittelbar erfahrbar, welche wertvollen Schätze in der Natur vor uns liegen.



Foto: Copyright Pro Natura Aargau

Die Fenster regen dazu an, im gewohnten Umfeld genauer hinzuschauen.

Das Projekt «Fenster in der Natur» von Pro Natura soll möglichst viele Personen für Schönheit und den Wert der Natur im Kanton sensibilisieren. Mit ihm will Pro Natura Aargau die Begeisterung für Lebensräume, Tiere und Pflanzen wecken – ganz nach dem Motto: «Man kann nur schützen, was man kennt.» Dazu wurden spezielle Fenster entworfen, welche entlang von gut begangenen Wegen während jeweils ein paar Wochen auf die Naturwerte in der Region aufmerksam machen. Für Schulklassen stehen diverse Angebote zur Verfügung (vgl. Begleitprogramm).

Beim Blick durch das Fenster wird ein Naturelement sichtbar, welches auf den Tafeln beschrieben ist (zum Beispiel Biberspur, Altholz im Wasser). Die Fenster regen dazu an, im gewohnten Umfeld genauer hinzuschauen. Aktuell bestehen Fenster zum Thema Gewässerfauna, welche entlang von Gewässern aufgestellt werden. Ab Mitte 2022 werden auch Fenster zum Thema Biodiversität vorhanden sein, mit dem Schwerpunkt auf die Biodiversität im Siedlungsraum.

Begleitprogramm

Die aufgestellten Fenster werden mit weiterführenden Veranstaltungen ergänzt. Diese können sehr unterschiedlich sein und richten sich an verschiedene Zielgruppen. Für Schulen werden Kurzexkursionen entlang der aufgestellten Fenster angeboten. Diese dauern circa eine Stunde. Die Lehrpersonen erhalten zudem ein Dossier mit Informationen zu Unterrichtshilfen, weiterführenden Angeboten und nützlichen Links. Weiter können Animationen und Exkursionen zu verschiedenen Themen sowie Arbeitseinsätze in der Natur organisiert werden.

URSINA EL SAMMRA
Projektleiterin Umweltbildung
Pro Natura Aargau

Im Kanton Aargau in fünf Regionen

Ziel von Pro Natura Aargau ist es, mit den Fenstern durch den Kanton Aargau zu touren und jährlich in jeder der fünf Regionen präsent zu sein: Jura, Rhein und Aare Unterlauf, Aargau Mitte, Südtäler sowie Reuss und Bünz. Denn die Natur steht überall unter Druck. Im Jahr 2022 sind aktuell folgende Daten geplant:

- 16.3. – 6.4. Niederwil (Gewässerfauna)
- 6.4. – 27.4. Region Zurzach (Gewässerfauna)
- 27.4. – 20.5. Raum Zofingen (Biodiversität)
- 20.5. – 13.6. Frick (Biodiversität)

Die aktuellen Daten und die geplanten Begleitanlässe sind auf der Website von Pro Natura Aargau publiziert:

www.pronatura-ag.ch/de/fenster

Im Kanton Solothurn

Auch im Kanton Solothurn steht mit der «Naturspur» ein Projekt für Schulen zur Verfügung. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.pronatura-so.ch/de/naturspur

Themen im Freien erleben

Unzählige Outdoor-Angebote im Kanton Solothurn versprechen spannende Exkursionen. Eine Auswahl.

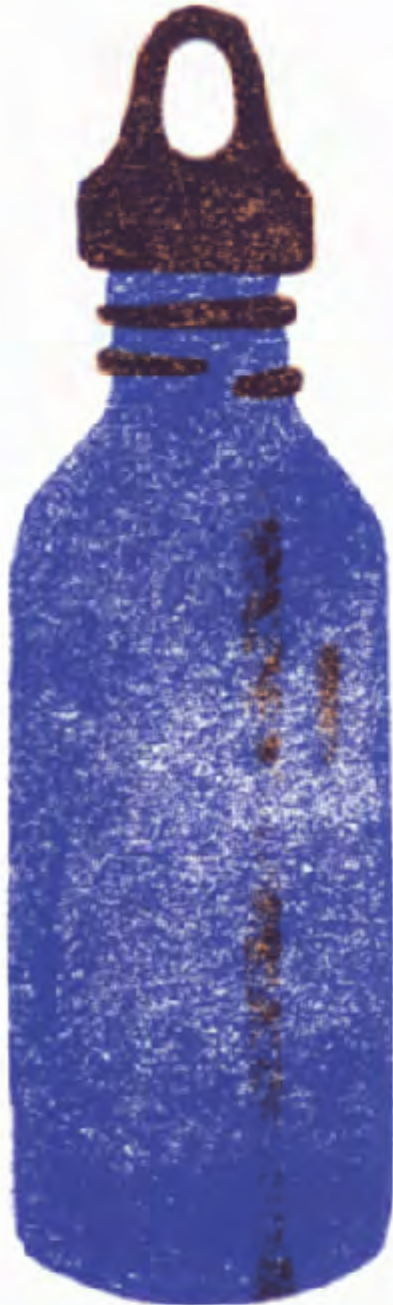


Illustration: Laura Jurt

Urzeitenweg Wasseramt

Zu Fuss oder auf dem Velo entlang von Schautafeln in die Urzeiten eintauchen. Zum Beispiel am Burgäschi- und Inkwilersee Pfahlbauer und in Subingen die Grabhügel der Kelten entdecken. www.urzeitenweg.ch

Industriellehrpfad Emmekanal, Wasseramt

Eine Vielzahl von Industrieanlagen gibt Einblick in die industrielle Entwicklung im 19. und frühen 20. Jahrhundert. <https://heimatschutz-so.ch>

Verenaschlucht Rüttenen: Quiz «Augen auf und Ohren spitzen»

Eine Naturforscherin, ein Baron, ein Gesteinsforscher und eine Wallfahrerin führen durch die Verenaschlucht. www.bgs-so.ch/einsiedelei-st-verena

Megalithweg Solothurn

Die Findlinge und erratischen Blöcke wurden während der letzten Eiszeiten vom Rhonegletscher zu uns gebracht. Ein Rundweg zu 13 Natur- und Kulturdenkmälern und durch die Verenaschlucht! www.steinmuseum.ch

Planetenweg Weissenstein

Während dem Wandern zur Sonne, ihren Planeten und deren Monden blicken! www.pro-weissenstein.ch

Dinosaurierspuren Lommiswil

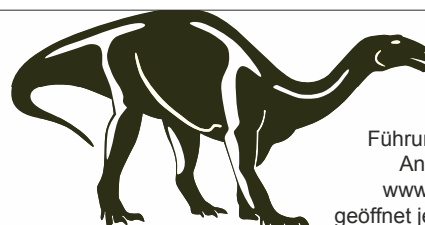
Die bedeutendsten europäischen Spurenfunde der Dinosaurier können betrachtet werden. www.lommiswil.ch/318.html

Naturpark Thal

- Holzweg: Den Wald und Installationen des Künstlers Sammy Deichmann spielerisch erleben.
- Nachhaltige Lebensweise «Gümpis Weg in die Zukunft»: Ein Heugümper führt durch Themen der Nachhaltigkeit.
- Naturerlebnisweg «Husis Reise»: Mit Zugvogel «Husi» durch Wälder und Weiden!
- Bogenschiessen: Unter Anleitung mit Pfeil und Bogen jagen wie unsere Vorfahren!
- Crash Kurs Ornithologie: Vogelarten und ihre Lebensräume kennenlernen.

Sauriermuseum Frick

Einziges vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz
Erster **Raubdinosaurier** *Notatesseraeraptor*
Älteste Schildkröte der Schweiz
Meeresfossilien aus der Tongrube Frick
Dinosaurier-**Lehrpfad** und Fossilien-**Kloppfplatz**



Schulhaus 1912
Schulstrasse 22
5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung
Anmeldung: 062 871 53 83
www.sauriermuseum-frick.ch
geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr

- Unser Kräutergarten: Kräuter, Beeren und Wurzeln entdecken und sammeln.
- Naturlehrpfad Laupersdorf: Einheimische Gewächse und Lebensräume von Tiergruppen kennenlernen.
- Auf den Spuren der Uhrmacherei in Welschenrohr: Mit einem Uhrmacher auf einem Dorfrundgang. www.naturparkthal.ch

Zwergliweg Gänsbrunnen

Spielerisch die Natur kennenlernen. Auf dem Berghof Montpelon wartet ein «Natur- & Zwergli-Diplom». www.montpelon.ch

Findlingsgarten Grenchen

500 000 Jahre Erdgeschichte erleben anhand von Schautafeln und Findlingen. www.grenchen.ch/raeume/3305

Elfen- und Wichtelweg Wolfwil

Puzzles, Geschicklichkeitsspiele, Rätselaufgaben sowie Wichtel- und Elfenbehausungen. www.wolfwil.ch/elfenundwichtelweg

Waldwanderweg Bucheggberg

Tafeln informieren über Wald, Landwirtschaft, Geologie und kulturhistorische Stellen. <https://buechibaerg.ch>

Kraftorte-Weg Burgäschisee/Steinhof/Seeberg

Die Route führt zur spätgotischen Kirche Seeberg, zum Steinhof, zur Marienkapelle, zur Chilchflue und zur Grossi Flue. www.wasseramt.so

Weltacker Nuglar und Attiswil

Die Welt auf einem Acker! Auf 2000 Quadratmetern Fläche stellen sich Fragen zur individuellen Rolle in einer globalen Landwirtschaft. www.weltacker.ch

Walderlebnispfad im Bannwald Olten

Alle Sinne werden angesprochen, sei es beim Waldxylophon, beim Summloch oder am Baumtelefon. www.oltentourismus.ch

Detektiv-Trails in Solothurn, Balsthal, Olten

Die Schatzsuche beginnt, spannende Rätsel warten. Wer knackt den Code? www.detektiv-trails.com

Krimi-Trails in Olten, Solothurn – KrimiSpass in Matzendorf

Spannende Abenteuer voller Rätsel und Geheimnisse erleben. www.krimi-trails.ch, <https://krimispass.ch>

Schnitzeljagd durch Solothurn, Olten

Spielerisch Sehenswürdigkeiten der Stadt entdecken, unterwegs spannende Rätsel lösen. <https://explorial.ch>



Gabriela Ernst

Primarlehrerin Unterstufe, Schule Entfelden

Ausgangspunkt der Wanderung Gränichen-Schloss Liebegg-Schloss Trostburg-Teufental (ca. 3 h mit 2.-Klässlern) ist der Bahnhof Gränichen. Zuerst führt der Weg steil bergauf durchs Quartier, dann durch wunderschönen Mischwald bis zu den bekannten Sandsteinhöhlen oberhalb der Liebegg. Vor den Höhlen ist ein Picknickplatz eingerichtet. Die Höhlen bieten sich als Abenteuerspielplatz an. Über Schloss Liebegg (Hexenmuseum, ab 11 Jahren) und Schloss Trostburg gelangt man anschliessend über einen schmalen Weg hinunter zum Bahnhof Teufenthal.



Marc Schmidlin

Sekundarlehrer Schulen Gilgenberg

Schulreisen und Exkursionen sind für mich unverzichtbar. Man erlebt gemeinsam Neues und lernt sich meist von einer persönlicheren Seite kennen. Ich bevorzuge Schulreisen, die verschiedene Verkehrsmittel und ein gesundes Mass an körperlicher Aktivität beinhalten. Der Seilpark auf der nahe gelegenen Wasserfallen oder auch der Swiss Holiday Park in Morschach, verbunden mit einer Wanderung auf dem Weg der Schweiz, haben es mir im Speziellen angetan. Mein Highlight war ein Lager mit Übernachtung in ausgedienten Zirkuswagen in Tägerwil am Bodensee.



Ursula Grolimund

Primarlehrerin Horriwil

Pepo, Jamila, Luana, aussteigen! Mit grosser Begeisterung empfangen die Kinder der 1./2. Klasse die drei Esel auf dem Schulhausplatz. Das Abenteuer konnte beginnen! Mit zwei Eselführern starteten wir eine Eseltour rund um Horriwil. 13 Kilometer wanderten wir auf Feld- und Waldwegen. Jedes Kind durfte abwechslungsweise auf einem Esel reiten. Dabei lernten die Kinder sehr viel über die Bedürfnisse der Esel und darüber, wie wichtig ein achtsamer Umgang von Mensch und Tier ist. Die Kinder waren begeistert! Welch Highlight in der Coronazeit! www.eseltouren.ch

Das A und O ist die Vorbereitung

Eine Exkursion oder Schulreise bedeutet für Lehrpersonen viel Verantwortung. Umso wichtiger ist die Planung.

Sobald die Temperaturen wieder steigen, zieht es zahlreiche Schulklassen ins Freie. Die jährliche Schulreise steht an, eine Exkursion zum nahegelegenen See oder ein Ausflug zu einer Burgruine. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich Wochen im Voraus auf diese Zeit. Für die Lehrperson bedeutet ein solcher Ausflug viel Verantwortung. Die Schule beziehungsweise die Lehrperson hat auch während des Ausflugs die Obhut über die Schülerinnen und Schüler und muss sie vor körperlichen und psychischen Gefahren schützen.

Grundsätzlich haben die Eltern gestützt auf das Zivilgesetzbuch die Obhutspflicht über ihre Kinder (Art. 301 Abs. 1 ZGB). In der Schweizerischen Bundesverfassung ist aber gleichzeitig eine obligatorische Schulpflicht verankert

(Art. 62 Abs. 2 BV). Gestützt darauf wird die Obhutspflicht der Eltern während des Unterrichts und somit auch während eines Schulausfluges auf die Schule beziehungsweise die Lehrpersonen übertragen. Dies bedeutet, dass die Schule eine sogenannte Rolle der «Obhutsgarantenstellung» einnimmt. Diese Garantenstellung beinhaltet spezielle Obhutspflichten. In erster Linie beschränkt sich die Obhutspflicht der Schule dabei auf den Schutz von Leib und Leben. Diese Pflicht bedeutet aber auch bestimmte Sorgfaltspflichten.

Unfälle können passieren

Unfälle können passieren und rechtliche Konsequenzen für die Lehrpersonen nicht ganz ausgeschlossen werden – das Risiko rechtlicher Folgen kann aber mit der richtigen

Drei gute Gründe für eine Schulreise an den Thunersee



Ob eine geführte Tour durch die Grotten und gewaltigen Tropsteinformationen der weltbekannten St. Beatus-Höhlen, ein spannender Alpen OL oder rasantes Trottibiken auf dem Niederhorn - Kombinieren Sie ihren Ausflug mit einer Schifffahrt auf dem Thunersee und geniessen dabei die einmalige Aussicht auf die Berner Alpen!

Diese Ausflüge sind auch als Railwaykombi erhältlich.



bls.ch/schiff



ST. BEATUS-HÖHLEN
swiss caves

beatushoehlen.swiss



niederhorn.ch/schulen

Vorbereitung minimiert werden. Denn gemäss Bundesgericht spielt dabei eine Rolle, ob eine Sorgfaltspflicht im Zusammenhang mit der Obhut- und Garantienpflicht verletzt wurde. Dabei stellen sich in der Regel folgende drei Fragen: War das Ereignis vorhersehbar? War es vermeidbar oder hat man alles Zumutbare getan, damit sich eine Gefahr nicht verwirklicht? Wurde ein unerlaubtes Risiko eingegangen oder hat sich die Lehrperson noch im Rahmen des erlaubten Risikos bewegt? Je unwahrscheinlicher die Verwirklichung des Restrisikos ist, desto eher darf es in Kauf genommen werden. Grundsätzlich gilt: Wenn eine Lehrperson ihre Obhutspflicht verantwortungsvoll wahrnimmt, alle Vorsichtsmassnahmen, Weisungen von Vorgesetzten und Standesregeln einhält, ist das rechtliche Risiko sehr gering.

Deshalb ist das A und O eines Ausflugs die Vorbereitung. Dazu gehört auch, dass die verantwortliche Lehrperson den Ausflugsort rekognosziert, um so mögliche Gefahren zu eruieren und allfällige Vorkehrungen zu treffen. Dabei geht es nicht darum, dass alle erdenklichen Gefahren eliminiert werden, sondern darum, dass die nach den allgemeinen Lebenserfahrungen möglichen Situationen einbezogen werden.

Unfälle können passieren und rechtliche Konsequenzen für die Lehrpersonen nicht ganz ausgeschlossen werden – das Risiko rechtlicher Folgen kann aber mit der richtigen Vorbereitung minimiert werden.

Begleitpersonen gezielt auswählen

Wichtig sind zudem genügend Begleitpersonen. Die Anzahl hängt ab zum einen vom Alter der Schülerinnen und Schüler und von ihren individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen ab. Zum anderen von der Art des Ausflugs und von möglicher Gefahren. Bei Ausflügen ohne besondere Aktivitäten sind grundsätzlich ein bis zwei Begleitpersonen mitzunehmen. Sind besondere Umstände gegeben, sollten es jedoch mehr sein. Schliesslich hängt die Anzahl der Begleitpersonen auch von den Regelungen und Weisungen des Kantons, der Gemeinden und der Schule ab. Bei der Frage, wer sich als Begleitperson eignet, kann sich eine Lehrperson zuerst an diesen Regelungen und Weisungen orientieren. Ferner sollten die Begleitpersonen ein hohes Verantwortungsbewusstsein aufweisen, zuverlässig sein und in einer Notfallsituation ruhig bleiben können. Hilfreich kann sein, wenn die Begleitpersonen über spezifische Kompetenzen verfügen, die in Zusammenhang mit dem Ausflug wichtig sind. Geht es beispielsweise in einen Kletterpark, ist es von Vorteil, wenn die Begleitpersonen Erfahrungen im Klettern haben. Ein zusätzlicher Pluspunkt ist eine Erste-Hilfe-Ausbildung oder ein SLRG-Brevet.

Es ist Aufgabe der Lehrperson, sicherzustellen, dass sich die Begleitpersonen für die anstehende Aufgabe eignen. Auch die Begleitpersonen müssen über die Planung informiert werden. Auf diese Weise trägt man dazu bei,



Illustration: Laura Jurt

dass in einer hektischen Situation oder bei einem Notfall die Sicherheit aller Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden kann.

Von Vorteil ist es, wenn neben den Eltern und den Begleitpersonen auch die Schulleitung über den Ausflug informiert wird und dieser von allen abgesegnet wird. Im Vorfeld sollte der Ausflug mit der Klasse besprochen werden. So können gemeinsame Verhaltensregeln entwickelt und die Kinder und Jugendlichen altersentsprechend für die Gefahren sensibilisiert werden.

Plötzlich fehlt ein Kind

Im Klassenzimmer ist es relativ leicht, den Überblick über die Schülerinnen und Schüler zu bewahren. Bei einem Ausflug kann dies eine Herausforderung darstellen. Die Lehrperson ist dafür verantwortlich, dass kein Kind verloren geht. Auch hier gilt in Bezug auf die rechtlichen Folgen: War das Ereignis vorhersehbar? War es vermeidbar oder hat man alles Zumutbare getan, damit sich eine Gefahr nicht verwirklicht? Wurde ein unerlaubtes Risiko eingegangen oder hat sich die Lehrperson noch im Rahmen des erlaubten Risikos bewegt? Je unwahrscheinlicher die Verwirklichung des Restrisikos ist, desto eher darf es in Kauf genommen werden. Folglich ist es Aufgabe der Lehrperson, regelmässig zu überprüfen, ob die Klasse vollzählig ist.

Damit die Gefahr, dass sich Schülerinnen und Schüler unerlaubt von der Gruppe entfernen, möglichst geringgehalten werden kann, müssen von Beginn an klare Regeln gelten. Auch kann es von Vorteil sein, wenn Schülerinnen und Schülern jeweils ein 'Gschpändli' zugeteilt wird. Dies gibt der Lehrperson eine zusätzliche Kontrolle, da die Schülerinnen und Schüler jeweils darauf achten, dass ihr 'Gschpändli' nicht verloren geht. Wird festgestellt, dass die Klasse nicht mehr vollzählig ist, muss sofort reagiert werden. Es ist wichtig, herauszufinden, wer fehlt und seit wann. Es ist zudem von Vorteil, jedem Kind einen Zettel mit der Handynummer der Lehrperson mitzugeben, so hat das Kind die Möglichkeit, die Lehrperson zu kontaktieren, falls es verloren geht.

EINZIGARTIGE SCHULREISE FÜR JEDES ALTER

IDEALER AUSFLUG FÜR
SCHULKLASSEN

PICKNICKPLÄTZE IN DER
UMGEBUNG VORHANDEN

MIT ODER OHNE FÜHRUNG
ZU BESICHTIGEN

WEITERE INFOS
WWW.HOELLGROTEN.CH



Führungen durch die Sonderausstellung

RAKETE, MOND UND STERNE

Ganze Woche auf Voranmeldung
www.kindermuseum.ch
Tel. 056 222 14 44



**schweizer
kindermuseum**
Die Welt des Kindes entdecken

login macht kostenlose Schulbesuche!

Termin vereinbaren auf www.login.org/schulbesuche



 SBB CFF FFS

 bls

 Rhätische Bahn
Piemonte nordica - Valais - Retica

 VÖV UTP

login Nächster Halt
Lehrstelle

Es kommt auf die Klasse an

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto mehr Eigenverantwortung können sie übernehmen. Dies führt dazu, dass die Lehrperson nicht mehr die komplette Kontrolle haben muss. Es ist jedoch zu beachten, dass nicht jede Klasse gleich zusammengesetzt ist und deshalb bei jeder Klasse und jeder Schülerin, jedem Schüler einzeln beurteilt werden muss, ob eine Verhaltensanweisung umsetzbar ist oder nicht. Entscheidend ist, dass die Lehrperson Verhaltensanweisungen gibt, welche die Schülerinnen und Schüler erfüllen können (zum Beispiel gegenüber 12-Jährigen «Ihr wartet jetzt hier, bis ich in 15 Minuten wieder zurückkomme»). In diesem Fall trägt die Lehrperson keine Verantwortung, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die zumutbare Weisung halten. Es kann aber sein, dass eine andere gleich alte Klasse diese Anweisung nicht erfüllen kann. Lässt eine Lehrperson zum Beispiel bewusst einen Teil der Klasse zurück, und es ist vorhersehbar, dass sich diese Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten können, stellt dies eine Verletzung der Aufsichtspflicht der Lehrperson dar und kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Auch ist es nicht erlaubt, einzelne Schüler oder Schülerinnen aufgrund von Regelverstössen alleine, ohne Einverständnis der Eltern, nach Hause zu schicken.

Schulreisen und Exkursionen sind wertvolle Erfahrungen, die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler gemeinsam sammeln können. Lassen Sie sich nicht abschrecken. Eine gute Planung und Vorbereitung verringern die Risiken für alle Beteiligten und ermöglichen eine Schulreise, die Jung und Alt nicht vergisst.

Foto: zlg



Lara von Däniken

Primarlehrerin Bellach, Schulkreis BeLoSe

Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, kommen mir als Erstes Schulreisen, Exkursionen, Klassenlager oder NMG-Themen in den Sinn. Ausflüge stellen nicht das Wissen und Können in den Vordergrund, sondern das gemeinsame Zeitverbringen. Obwohl man als Lehrperson nach den Ausflügen oft müde ist, ist man doch glücklich und zufrieden. Viele tolle Exkursionen lassen sich in der Nähe finden: der Weltacker in Attiswil, der Planetenweg auf dem Weissenstein oder der Seilpark auf dem Balmberg.



Andrea Sabia

Primarlehrerin Bettlach

Die Vorfreude auf die Schulreise ist jedes Jahr riesig. Dieser Tag verbindet und fördert den Zusammenhalt einer Klasse. Dabei muss das Ziel kein spektakulärer Ort sein. Eine Feuerstelle im Wald bietet Abenteuer genug. Unsere letzte Schulreise führte uns an einen malerischen und im Sommer angenehm kühlen Ort: die Twannbachschlucht. Da gibt es Höhlen und Hügel zum Erklettern und mehrere Grillplätze. Dass man mit nicht ganz alltäglichen Verkehrsmitteln wie Schiff und Standseilbahn reisen kann, macht den Tag zusätzlich zu einem besonderen Erlebnis.



Hagar Jäggi

Lehrerin Klasse für Fremdsprachige Sek I Olten, Fachberaterin Psychotraumatologie SIPT

Warum in die Ferne schweifen! Mit dem Bus in eine der Nachbargemeinden fahren, Plätze fotografieren, entlang der Aare wandern oder auf dem Belchen über dem Nebelmeer den Sonnenaufgang bewundern – unvergesslich. Das Schöne liegt direkt vor der Haustüre und inmitten der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Wenn ich die Kinder und Jugendlichen dann später mit ihren Eltern an einem der Plätze antreffe, ist das das schönste Geschenk.